

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 52 (1996)
Heft: 2

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Berichtigung

Frau Dorothea Gruner-Burckhardt, Bern, macht uns auf einen bedauerlichen Fehler aufmerksam: Bei den Todesfällen des in Heft 1/96 erschiene-

nen Jahresberichts ist Herr Prof. Dr. Ernst Walder, Spiegel BE, versehentlich als verstorben aufgeführt. Herr Walder ist jedoch bloß infolge hohen Alters aus dem Verein ausgetreten. Wir bitten um Entschuldigung. ck.

Bücherschau

HANNES TAUGWALDER: *Gespräch mit dem Schweigen*. Lyrische Gedichte. Glendyn-Verlag, Aarau 1995. Vom Verfasser bebildert. Auslieferung: Schweizerisches Buchzentrum, Olten. 120 Seiten. Einband: mattrosa gebunden. Gewicht 350 g. Format: 13×21,5×1,3 cm. Preis: 25 Franken.

Der Autor ist 1910 in Zermatt geboren und lebt heute in Aarau. Nach kaufmännischer Lehre und entsprechender Tätigkeit wirkte er auch als Journalist und Verleger. Mit der Zeit wurde Schreiben seine große Leidenschaft. Von 22 Titeln mit bis zu elf Auflagen sind fünfzehn vergriffen. Als Lyriker setzt er sich mit dem Ich und dem Du auseinander, mit dem Unrecht in dieser Welt, mit den Dingen, hinter denen sich Gott verbirgt. Dies macht den vorliegenden Band zu einem eindrucksvollen menschlichen Dokument.

Er hätte ihm auch den Titel «Gespräch mit Gott» geben können. Er sucht Gott im All: in den hohen Ber-

gen und im Gänseblümchen seines Gartens. Er leidet, wenn seine ausgestreckte Hand ins Leere greift. Intoleranz, dogmatische Starrheit trennen uns vom Tor zum wahren Menschsein.

Lebenserfüllung, Urfreude, die den Himmel aufreißt. Der Eros ist ein Geschenk aus göttlicher Hand, der liebenden Seele zugesetzt. Es gilt, das ergebundene Leben beim Fragen nach dem Sinn des Daseins zu bejahen.

Eine Fülle kostbarer, tiefsinngiger Gedanken begegnet uns in diesem Buch, zum Beispiel:

*Genährt hat mich die Mutterbrust,
gewachsen bin ich an der Frauenseele.*

Die Kraft eines jumgebliebenen Herzens spricht uns an. Wenn auch Sie zu den Suchenden gehören, greifen Sie zu den schweigenden Gesängen Taugwalders.

R. Stierlin

KONRAD EHLICH, CLAUS NOACK, SUSANNE SCHEITER (Hrsg.): *Instruction durch Text und Diskurs. Zur Linguistik «Technischer Texte»*. Westdeutscher Verlag, Opladen 1994.

Die «Sprache in der verwalteten Welt», wie sie Karl Korn einst zu sei-

nem Thema gemacht hat, ist in der letzten Zeit von der Sprache in der technischen Welt, insbesondere aber in der Welt der Informatik, in ihrer Bedeutung weit überholt worden. Wie der Informationsgesellschaft sprachlich zu begegnen oder entgegenzukommen ist, verdient deshalb